



Geben Vollgas: Streckensprecher Martin Hegemann sitzt auf einer Original-Puch aus dem Jahr 1976. Paul Hils vom Organisationsteam, Rennleiter Jörg Weikmann und Schirmherr Michael Berens (auf einem getunten Exemplar) freuen sich auf den Start. FOTO: ANDREAS GÖTTE

Motorisierte Staubschlucker

47 Teams fahren beim Espelner Mofarennen um Pokale und Sachpreise

VON ANDREAS GÖTTE

■ **Hövelhof-Espeln.** Viele Möglichkeiten zum Trainieren hatten die rund 300 Fahrer in diesem Jahr auf Grund des schlechten Wetters nicht. Dennoch erwartet Rennleiter Jörg Weikmann zum vierten Mofarennen am Espelner Bürgerhaus ein höheres Niveau als in den Vorjahren.

Die Teams werden von Jahr zu Jahr professioneller“, sagt Weikmann. Zwei oder drei Puchs – eine andere Marke ist nicht erlaubt – seien sogar mit einem Wasserkühler ausgestattet. Manche Maschinen wurden auch höher gelegt und ähneln Moto-Cross-Zweirädern. „Das ist besonders gut, wenn die Piste schlammig wird“, sagt der Rennleiter.

Viele Neuentwicklungen würden jedoch bis zum Schluss geheim gehalten. Man nehme die Sache zunehmend ernst.

Wenn die 47 Teams – drei mehr als im Vorjahr – am Samstag, 4. April, ab 15 Uhr, auf die

700 Meter lange Rennpiste hinter dem Bürgerhaus an den Start gehen, sind vor allem Leichtgewichte unter den Fahrern gefragt. Dazu sollte ein guter Schrauber in der drei mal drei Meter großen Boxengasse auf die Teams warten. Schnelligkeit und Konstanz bei den Mofas ist von Vorteil. Schließlich müssen sie vier Stunden durchhalten. Da wird so mancher Auspuff verschärft, auf Rennzylinder und Rennangel gesetzt.

In diesem Jahr gibt es ein paar Regeländerungen. Auf das Gemisch beim Sprit wird nicht

mehr geschaut. Zudem müssen die Fußrasten klappbar sein. „Manch ein Team wird es mit Modellbausprit probieren“, weiß der Rennleiter. Die Rundenzeiten werden zum ersten Mal per Beamer ins Zelt übertragen.

Das kreisweit einzigartige Mofa-Rennen hat sich mittlerweile zu einem Dauerbrenner entwickelt. So gibt es Anfragen aus Hessen und den Niederlanden. „Mehr Teams machen kaum Sinn, weil dann kein ordentlicher Rennablauf mehr möglich ist“, sagt Streckenspre-

cher Martin Hegemann.

Auch das einzige Damen-Team wird nach seiner Premiere im vergangenen Jahr seine Runden um Pokale und Sachpreise drehen. Die Maschine der Power Ladies aus Espeln ist nicht unbedingt die schnellste, dafür jedoch umso konstanter.

Mit dabei sein werden auch die Jungs vom Team Kolbenfresser aus Ostland. Sie wollen mit einer komplett neuen Mofa ihren Titel im Motodrom verteidigen.

Bürgermeister Michael Berens fungiert auch in diesem Jahr wieder als Schirmherr. „Das Mofarennen ist ein Alleinstellungsmerkmal und Imageträger für Hövelhof“, sagt er. Der Enthusiasmus sprengt mittlerweile alle Grenzen.

Große Chancen würde er sich bei einer Teilnahme nicht ausrechnen. das Hövelhofer Gemeindefest fuhr als Heranwachsender eine gelbe Kreidler. „Mit der bin ich den Puch-Fahrern immer hinterhergefahren“, sagt er und lacht.

www.mofarennenespeln.de

So läuft es am Samstag

■ Am Samstag, 4. April, findet ab 13 Uhr zunächst das freie Training statt. Das Rennen im Motodrom hinter dem Bürgerhaus in Espeln geht von 15 bis 19 Uhr über den Acker. Anschließend ist eine Fete in einem großen Partyzelt angesagt. Die Siegerehrung ist um 19.30 Uhr vorgesehen. Der Zu-

gang zum Motodrom erfolgt links vom Bürgerhaus. Es gibt Getränkestände, Imbissbuden und eine Cafeteria zu familienfreundlichen Preisen. An den Einfallstraßen werden Parkplätze ausgewiesen. Die Veranstalter rechnen mit mehreren tausend Motorsport-Fans in Espeln. (ag)

Heinz Klobe war vor 50 Jahren Kreiskönig

Beim Einkehrtag der Boker Schützen ehrt Oberst Hennemeier rund 50 Grünröcke

■ **Delbrück-Boke** (ag). 1969 war Heinz Klobe Kreiskönig. Der Erfolg des Bokers zog in der St.-Landolinus-Schützenbruderschaft viele Eintritte in den Verein nach sich. Entsprechend wurden am Sonntag viele Schützen während des Einkehrtages im Boker Pfarrheim geehrt.

60 Jahre mit von der Partie sind Ewald Brüggemeier, Josef Henkemeier sen., Martin Jürgensmeier, Hubert Rüsing sen.,

Johannes Schmitz und Albert Wilmes. Ein halbes Jahrhundert halten Ewald Kampmeier, Heinz Klobe und Bernhard Troja ihrem Verein die Treue.

Für 40-jährige Mitgliedschaft ehrte Oberst Heinz Hennemeier Franz-Josef Bertelsmeier, Hermann Bertelsmeier, Reinhold Brockmann, Josef Bureik, Hans Otto Förster, Klaus Gawlick, Alfons Gröppe, Konrad Harges, Johannes Helling, Günter Jür-

gensmeier, Norbert Jürgensmeier, Paul Jürgensmeier, Josef Kemper, Bernhard Kößmeier, Martin Kößmeier, Wilhelm Kühler, Bernhard Laumeier, Stefan Lütkevitte sen., Josef Pahlsmeier, Franz Pottmeier, Josef Remmert, Paul Ronge, Josef Rüenbrink, Martin Rüsing, Georg Scharte, Franz Schniedermeier, Hubert Schulte sen., Andreas Wübbe und Eduard Zufacher. Seit 25 Jahren verstärken

Frank Brüggemeier, Ludwig Hecker, Heinz Hennemeier, Franz Hüser, Oliver Jürgensmeier, Hubert Köthenbürger-Johannesmeier, Wolfgang Liebig, Klaus Dieter Mehlhart, Hans Georg Schlichting, Reinhard Schmitz, Andreas Schulte, Meinolf Schulte und Friedel Wolke den Verein. Stephan Kreye (Landesvolkshochschule Hardehausen) rundete den Einkehrtag mit einem passenden Referat ab.



Ausgezeichnete Grünröcke: Oberst Heinz Hennemeier (vorne l.) freut sich zusammen mit vielen Schützenbrüdern über ihre Treue zum Verein. Rechts prangt die neue Namenstafel am Boker Pfarrheim.

Nahwärmeinseln als Alternative

Grüne diskutieren über zukünftige Energieversorgung

■ **Kreis Paderborn.** Die Möglichkeiten zur Regionalisierung der Energieversorgung im Kreis Paderborn standen im Mittelpunkt einer Podiumsdiskussion des Kreisverbandes der Grünen. Die 70 Zuhörer im Saal machten deutlich, dass die Frage von Handlungsansätzen vor Ort viele BürgerInnen interessiert. „Alle Referenten machten klar, dass es eine Fülle von Möglichkeiten zur regionalen Energieversorgung im Kreis Paderborn gibt, die schon heute umsetzbar sind“, so Kerstin Haarmann, Sprecherin des Kreisverbandes und Moderatorin der Veranstaltung.

Die Debatte ergab, dass die Organisation regionaler Kompetenzen unter kommunaler Aufsicht Sinn mache, die Rückkehr zur Stadtwerken alter Prägung wurde allerdings nicht als notwendig gesehen.

So wurde für die Stadt Paderborn der Einstieg in ein Nahwärmeprojekt mit Verstromung gefordert. Es wurde vorgeschla-

gen, in einem überschaubaren Bereich, so von der Uni bis zur Südstadt, zu beginnen und von da aus die Nahwärmeinsel weiterzuentwickeln.

„Man kann heute mit einer Machbarkeitsstudie starten und muss nicht auf das Ende des Konzessionsvertrages 2017 warten“, kommentiert Kerstin Haarmann. Es sei das Gebot der Stunde regionale Handlungskompetenz aufzubauen, so Haarmann weiter.

„Schon heute werden 30 bis 40 Prozent unseres Strombedarfs im Kreis Paderborn aus regenerativen Energiequellen erzeugt“, erklärte Johannes Haarmann, Gründer und Mitinitiator von Bürgerwindparks im Paderborner Raum und ehemaliger Präsident des Bundesverbandes Erneuerbare Energie.

Die Haushalte im Kreis könnten schon heute diesen vor Ort erzeugten Strom, der zu konkurrenzfähigen Preisen angeboten wird und dessen Wertschöpfung in der Region verbleibt,

über ein Energieunternehmen, das Strom aus erneuerbaren Energien anbietet, beziehen.

Die Stärke von Stadtwerken sieht Peter Blome, Geschäftsführer Stadtwerke Oerlinghausen, in ihrer Fähigkeit, Strategien vor Ort zu entwickeln und es besser zu können als die großen Konzerne. Stadtwerke sind für ihn zum Gemeinwohl verpflichtet und benötigen von der Politik den notwendigen Freiraum, um sich am Markt mit neuen Konzepten bewegen zu können.

Für den Energieexperten der Grünen-Landtagsfraktion, Reiner Priggen, geht es um eine zentrale Entscheidung: Entweder man setzt weiterhin auf die Energiemonopole oder man organisiert die Wende. Er sieht die wichtigsten Handlungsfelder im Bereich Energieeffizienz, in der dezentralen Kraft-Wärme-Kopplung und in der Elektromobilität. Seine Vision für das Jahr 2030 ist ein Gebäudestandard, der sich selbst mit aller notwendigen Energie versorgt.

Führung im Stalag 326

■ **Hövelhof.** Der plattdeutsche Kreis Hövelhof lädt zu einem Besuch der Dokumentationsstätte des Stalag 326 VI K in Stukenbrock Senne ein. Nach dem Beginn des Russlandfeldzuges 1941 wurden dort tausende Kriegsgefangene untergebracht. Alle durchliefen den Bahnhof Hövelhof, die meisten von Ihnen haben diese Zeit nicht überlebt. Dort gibt es eine Führung und eine Filmvorführung, in der auch Zeitzeugen berichten. Dauern wird dies etwa anderthalb Stunden. Wer mitkommen möchte finde sich am Mittwoch, 1. April, 18 Uhr, beim Heimatmuseum ein. Von dort geht es in Fahrgemeinschaften zum Lager. Die Teilnahme ist kostenlos, für eine kleine Spende ist man in Stukenbrock jedoch dankbar.

Laufkurse im April

■ **Bad Lippspringe.** Unter dem Motto Lebensfreude durch Bewegung starten nach Ostern neue Laufkurse im Kurwald. Regelmäßige körperliche Bewegung ist eine wirkungsvollsten Möglichkeiten, um mehr Ausgeglichenheit und Lebensfreude zu empfinden. Für Einsteiger, die das Laufen erlernen möchten, startet am 20. April um 19 Uhr ein neuer Kursus. Fortgeschrittene Läufer können ab 21. April um 18 Uhr trainieren. Ein Aufbautraining findet ab 20. April montags und donnerstags um 18 Uhr statt. Anmeldung bis zum 9. April bei Lauftherapeutin Lisa Schulte, Tel. (0 52 52) 8 34 10 oder unter info@laufschrittweise.de



Viele Helfer: Groß und Klein packten bei der Putzaktion in und um Dörenhagen kräftig mit an. FOTO: DÖRENHAGEN

Herausgeputzt zum 75-Jährigen

■ **Borchen-Dörenhagen.** Dörenhagen putzt sich zum 75-jährigen Jubiläum des Schützenvereins vom 21. bis 24. August schon jetzt heraus: Unter Federführung der Schützen, der Grundschule und des Ortsvorstehers wurden die Flur, Gräben und Grünflächen von Abfall gereinigt. Besonders im diesen Jahr war die große Beteiligung der Kinder aus Grundschule und Kindergarten. Anschließend gab's ein Dankeschön für die Helfer beim gemütlichen Beisammensein im Feuerwehr-Gerätehaus mit Getränken und Bratwürstchen.

Den Rundenrekord fest im Blick

Andreas Bee hat beim Run for Help viel vor

■ **Bad Lippspringe** (MH). „Gemeinsam in Bewegung für Bad Lippspringe“. Mit diesem Motto geht der unabhängige Bürgermeisterkandidat Andreas Bee beim Run for Help-Lauf am 20. Juni an den Start. Und das natürlich nicht alleine.

„Wir wollen das größte Team stellen, das bislang bei Run for Help angetreten ist und natürlich für den guten Zweck auch einen Rundenrekord aufstellen“, so Bees ehrgeizige Pläne.

Die Unterstützung für diese Idee ist bereits jetzt groß und ebenso prominent. So wird Horst Hirsch, der mit bislang 9 Teilnahmen den Rekord hält, ebenso im Team des unabhängigen Kandidaten laufen, wie Markus Wille, der 2007 beim legendären Ironman auf Hawaii dabei war und eine beachtliche Zeit von unter zehn Stunden schaffte.

Zum Start um 14 Uhr wird die Gruppe erst einmal gemeinsam

in einheitlichen Trikots antreten und sich dann über den 24-Stunden-Lauf, dessen Erlös wieder einem gemeinnützigen Zweck zugute kommt, staffeln.

„Wir werden bis dahin noch fleißig trainieren. Wer sich uns anschließen möchte, ist gerne willkommen“, so Bee.

Interessierte können sich in seinem samstags von 10.30-13 Uhr geöffneten Büro in der Bielefelder Straße 2a melden oder aber die Kontaktmöglichkeiten seines Internetauftritts www.andreas-bee.de nutzen.



Gemeinsam dabei: Das Team des unabhängigen Bürgermeisterkandidaten Andreas Bee (6. v. l.) hätte durchaus noch Platz für einige Mitläufer. FOTO: MARK HEINEMANN